

An die

GEW-Berlin und die

streikenden Berliner Kolleginnen und Kollegen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der kommenden Woche, am 20. und 21. Juni, tretet Ihr als angestellte Lehrer erneut mit der GEW in den Streik. Ihr antwortet damit auf die Weigerung des Berliner Senats, in irgendeiner Form auf die Forderungen der angestellten Lehrkräfte der GEW einzugehen.

Der Berliner Senat, ebenso wie die nordrhein-westfälische Landesregierung und die gesamte Arbeitgeberfront glauben, die Vereinbarung, die sie mit dem Beamtenbund dbb abgeschlossen haben, gegen unsere berechtigten Forderungen nach einem echten Eingruppierungstarifvertrag richten zu können, der für alle Lehrkräfte eine gleiche Bezahlung aller Lehrkräfte garantiert.

Mit Eurem Streik zeigt Ihr, dass Ihr diese Antwort nicht akzeptiert. Die Berliner Kolleginnen und Kollegen und die GEW beugen sich nicht dem Diktat des Senats. Das ist wichtig für uns alle. Dafür habt Ihr unsere volle Unterstützung.

Wir Kolleginnen und Kollegen in NRW halten auch an den GEW-Forderungen fest. Unser Gewerkschaftstag vom 21. bis zum 23. April in Bielefeld hat zum einen beschlossen, für eine schulformunabhängige ECKEINGRUPPIERUNG der angestellten Lehrer in die Entgeltgruppe 14 einzutreten, um den Grundsatz des gleichen Lohns für gleiche Arbeit durchzusetzen. Zum anderen wurde der Beschluss gefasst, für den Herbst eine Landestarifkonferenz verbunden mit einem Streiktag vorzubereiten.

Die Kolleginnen und Kollegen in NRW sind streikbereit. Wir haben deshalb den Vorschlag an unsere Delegierten aus NRW auf der Bundestarifkonferenz am 21. und 22. Juni gerichtet, dass von dieser Bundestarifkonferenz aus die Entscheidung für die Wiederaufnahme des gemeinsamen bundesweiten Tarifkampfes getroffen wird.

mit solidarischen Grüßen,

Hildegard Achilles und Henning Frey
(für den Arbeitskreis Angestellte Lehrkräfte im GEW-Stadtverband Köln)